

ANFRAGE von Tobias Langenegger (SP, Zürich), Nicola Yuste (SP, Zürich) und Harry Brandenberger (SP, Pfäffikon)

Betreffend Einsatz künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft im Kanton Zürich

Die Landwirtschaft steht im Spannungsfeld zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, wirtschaftlichem Druck und gesellschaftlichen Erwartungen. Der Regierungsrat verfolgt mit dem Leitbild nachhaltige Agrarpolitik das Ziel, eine standortgerechte, innovative, umwelt- und sozial verträgliche Landwirtschaft zu fördern. Gleichzeitig fordert die langfristige Klimastrategie des Kantons Zürich konkrete Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Förderung der Biodiversität.

Künstliche Intelligenz (KI) kann dabei Chancen eröffnen: Sie ermöglicht eine präzisere Steuerung von Düngung und Pflanzenschutz, eine effizientere Bewässerung sowie eine optimierte Vorhersage von Schädlingsbefall oder Ernteerträgen. Gleichzeitig kann sie helfen, die Arbeitsbelastung für Bäuerinnen und Bauern zu reduzieren, etwa durch automatisierte Dokumentation, Robotik, Tierüberwachung oder intelligente Maschinensteuerung. Auf der anderen Seite können KI-Lösungen zu einer weiteren Konzentration der Betriebe respektive des Hofsterbens führen. Dies, weil die Einführung von KI-Lösungen grosse Betriebe bevorzugt, da diese Software sehr teuer und deren Implementierung sehr zeitintensiv sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind im Kanton Zürich (insbesondere beim Strickhof) Projekte in Planung, KI in der Landwirtschaft zu nutzen? Wenn ja, welche? Wenn nein, wieso nicht?
2. Wo sieht der Regierungsrat Potenzial, mit KI den Einsatz von Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Wasser zu optimieren und dadurch die Umweltbelastung zu reduzieren?
3. Wo sieht der Regierungsrat Potenzial, damit KI die Arbeitsbelastung für Bäuerinnen und Bauern senkt, zum Beispiel durch automatisierte Dokumentation oder intelligente Maschinensteuerung?
4. Gibt es Modelle, wie gemeinschaftliche Anschaffungen und Nutzungen von KI-gestützten Maschinen durch bäuerliche Genossenschaften oder Maschinengemeinschaften unterstützt werden können? Wenn ja, welche? Wenn nein, gedenkt der Kanton solche zu entwickeln?
5. Gibt es Bestrebungen, offene und gemeinwohlorientierte Softwarelösungen im Bereich KI für die Landwirtschaft via Strickhof zu fördern oder mitzugestalten?
6. Wie will der Kanton Zürich sicherstellen, dass auch kleinere Betriebe vom Einsatz der KI profitieren könnten?

Tobias Langenegger
Nicola Yuste
Harry Brandenberger